

Hilfe für Ukraine-Flüchtlinge

Der Flüchtlingsfonds sammelt Spenden.

■ **Bielefeld** (bi). Seit dem vergangenen Donnerstag ist die Ukraine ein Kriegsgebiet. Hunderttausende Menschen sind auf der Flucht. Einige wenige davon haben auch schon in Bielefeld Zuflucht gesucht. Die Ankunft weiterer Flüchtender ist für die kommenden Tage in Aussicht gestellt.

„Wir rechnen damit, dass wir in dieser Woche schon etwa 15 Familien in der Stadt haben, um die wir uns kümmern wollen“, sagt der Dezernent für Soziales und Integration, Ingo Nürnberger. Einige kommen bei Verwandten unter, anderen stellt die Stadt ein Quartier zur Verfügung. Hierbei kann sie auf Unterkünfte zurückgreifen, die im Jahr 2015 für die Unterbringung von geflüchteten Menschen geschaffen wurden.

„Wir können etwa 100 Plätze innerhalb kürzester Zeit reaktivieren. Wir erwarten in dieser Woche zwar noch konkrete Vorgaben und Rahmenbedingungen vom Bund, wollen die geflüchteten Menschen aber erst einmal schnell und unbürokratisch unterbringen. Der Bund muss schnell auch die sozialrechtlichen Rahmenbedingungen klären, zum Beispiel zur Krankenversicherung“, so Nürnberger, der das weitere Vorgehen heute in einer Arbeitsgruppe mit Teilnehmern aus der Verwaltung abgestimmt hat.

Parallel gehen bei der Stadt immer mehr Hilfs- und Unterstützungsangebote ein. „Das ist ein wichtiges und schönes Signal. Da melden sich Privatleute, aber zum Beispiel auch große Wohlfahrtsträger“,

schildert Ingo Nürnberger. Wer den aus der Ukraine geflüchteten Menschen ebenfalls mit einer Unterkunft helfen möchte, schickt sein Angebot an folgende Mailadresse: Unterbringung@bielefeld.de

„Hierüber bitte ich auch all jene Bielefelderinnen und Bielefelder sehr herzlich darum, uns mitzuteilen, wenn sie privat Menschen bei sich untergebracht haben. So bekommen wir einen detaillierten Überblick darüber, wie viele Menschen aus der Ukraine schon privat organisiert in die Stadt gekommen sind“, so Nürnberger.

Wer niemanden unterbringen kann, aber Geld spenden möchte, kann einen Betrag an den Bielefelder Flüchtlingsfonds – eine Kooperation von Stiftung Solidarität und Stadt Bielefeld – überweisen. Die IBAN lautet: DE18 4805 0161 0000 1248 00 (Sparkasse Bielefeld).

„Die Spenden werden dafür eingesetzt, um mittellose Menschen aus der Ukraine zu unterstützen. Gegebenenfalls werden wir auch die Flüchtlingshilfe in anderen europäischen Ländern stärken“, so Nürnberger. Für Mittwochnachmittag hat er Initiativen und Vereine zu einem Runden Tisch eingeladen. Dabei sollen Informationen ausgetauscht und das bürgerschaftliche Engagement koordiniert werden. Auf der städtischen Homepage gibt es unter www.bielefeld.de/ukraine weitere Informationen, auch zum Aufenthaltsstatus der geflüchteten Ukrainer sowie zu Kontaktmöglichkeiten.